Zum Tode unseres Ehrenmitglieds Prof. MUDr. Mikuláš Hrubíško, Dr. Sc.

Walter Stangel

Hannover

Am 28. Juli 2005 ist unser Ehrenmitglied Prof. MUDr. Mikuláš Hrubíško, Dr. Sc. nach längerer Krankheit im Alter von 87 Jahren verstorben.

Der Begründer der Hämatologie und Transfusionsmedizin der Slowakei war nicht nur in der früheren Tschechoslowakei, sondern auch im Ausland hoch anerkannt und geachtet. Er war Gründer und langjähriger Leiter der Klinik für Hämatologie und Transfusionsmedizin der Medizinischen Fakultät in Bratislava, Leiter des Lehrstuhls für Hämatologie und Transfusionsmedizin am Institut für die Weiterbildung von Ärzten und Pharmazeuten und bekleidete die Funktion eines Fachberaters am Gesundheitsministerium der Slowakischen Republik.

Professor M. Hrubíško, geboren am 1. Oktober 1917, promovierte 1941 an der Medizinischen Fakultät der Komenius-Universität in Bratislava. Bereits in jungen Jahren widmete er sich der inneren Medizin mit hämatologischer Ausrichtung. 1943 veröffentlichte er seine Erfahrungen mit der diagnostischen Punktion von Lymphknoten, die er als Erster in seinem Land eingeführt hat. Ebenfalls als Erster in der damaligen Tschechoslowakei führte er, dem Vorbild schwedischer Autoren folgend, die diagnostische Leberpunktion ein, wobei hämatologisch-zytologische Fragen im Vordergrund seines Interesses standen, insbesondere der frühzeitige Befund myeloischer Zellen in der Leber im Rahmen der Diagnostik myeloproliferativer Erkrankungen. Er war auch der Erste, der in seinem Land die diagnostische Punktion der Milz einführt, und er begleitete die ersten Schritte der Einführung der Chemotherapie akuter und chronischer myeloischer und lymphatischer Erkrankungen in der damaligen Tschechoslowakei.

Bereits damals war die hämotherapeutische Betreuung der Patienten für ihn als klinischen Hämatologen ein nicht wegzudenkender Bestandteil seiner Tätigkeit. Zunächst wurde mit einer modifizierten Methode Zitrat-Frischblut mit Hilfe einer Rotunde übertragen, in der Folge wurde die ACD-Lösung nach Strumia in Glasflaschen eingesetzt.

Dem jungen Arzt Hrubíško wurde die Fürsorge für alle Blutspender übertragen, neben seiner klinischen Tätigkeit beaufsichtigte er zunächst den Blutspendedienst des Roten Kreuzes in Bratislava, 1948 wurde er zum Leiter der ersten transfusionsmedizinischen Einrichtung der Slowakei in Bratislava bestellt. In verhältnismäßig jungem Alter war er einer der wenigen in Fragen der Hämotherapie, Blutkonservierung und Transfusionstechnik erfahrenen Ärzte, so dass er mit dem Aufbau des Bluttransfusionsdienstes in der gesamten Slowakei betraut wurde und an der Gründung und am Aufbau der Transfusionsmedizin der gesamten Tschechoslowakei entscheidend mitwirkte. Professor Hrubíško ist seiner Grundidee, dass die Transfusionsmedizin ein klinisch orientiertes und klinisch integriertes Fach sein muss, immer treu geblieben, obwohl insbesondere in den damaligen Jahren diese Einstufung der Transfusionsmedizin noch von vielen als anachronistisch oder als Utopie angesehen wurde. Heute wissen wir, dass er mit dieser Ausrichtung seiner Zeit um mehrere Jahrzehnte voraus war. Es gelang ihm, die Gesundheitsbehörden seines Landes von der Notwendigkeit zu überzeugen, dass die Transfusionsmedizin der klinischen Medizin näher zu bringen und in den Krankenhäusern zu etablieren ist. So wurde nach dem Aufbau eines Netzes von Blutspendediensten in jedem Kreiskrankenhaus eine Abteilung für Transfusionsmedizin eingerichtet, zu deren Aufgaben nicht nur eine sinnvolle Indikation und eine qualitativ und quantitativ abgesicherte Hämotherapie gehörten, sondern auch alle Aufgaben der klinisch-hämatologischen Betreuung der Patienten. Damit waren die Grundlagen eines breit angelegten, auf der Basis der Facharztausbildung für innere Medizin gründenden, hämatologisch-transfusionsmedizinischen Fachgebiets gegeben, das sich im Laufe der Jahre bestens bewährt hat. Für diese neue, so breit angelegte Fachdisziplin bildete er in der Folge in seinem Institut auch die erforderliche Anzahl von Fachärzten aus.

Von internationaler Bedeutung sind die immunhämatologischen Arbeiten von Professor Hrubíško, mit welchen er grundlegende Erkenntnisse über Untergruppen und Varianten des Blutgruppensystems AB0H bereichert hat. Seine immunhämatologischen Erfahrungen applizierte er auch in die forensischen Immungenetik: er beschrieb eine Reihe stummer Gene und einen der ersten 10 Fälle der Rh0-Krankheit, was dazu führte, dass er in so manchen Fällen einen Vaterschaftsausschluss korrigierte. Er beschäftigte sich intensiv auch mit Fragen angeborener und erworbener hämolytischer Anämien. Große Aufmerksamkeit widmete er den Hämoglobinopathien; er diagnostizierte den ersten Fall einer Thalassämie auf dem Gebiet der Tschechoslowakei. Erfolgreich arbeitet er auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie angeborener Koagulopathien, insbesondere der Hämophilie, sowie der Diagnostik und Fürsorge des multiplen Myeloms.

Sein Leben lang ist er auch der klinischen Tätigkeit treu geblieben. Seine transfusionsmedizinischen Erfahrungen brachten ihn auf den Gedanken, antierythrozytäre Antikörper gezielt zur Verminderung der Erythrozytenzahl einzusetzen. Er entwickelte und etablierte in seiner Klinik eine originäre Methode der Therapie der Polycythaemia vera mit Hilfe von erythrozytären Antikörpern. Bereits Anfang der 1960er Jahre, vor der HLA-Ära, hat er eine Methode zur Gewinnung von Knochenmark beschrieben, verbunden mit den in der Slowa-

kei ersten Versuchen einer Knochenmarkübertragung. Ebenfalls bereits in den 1960er Jahren hat er mit seiner Ehefrau und Kollegin, Frau Doz. Klara Hrubíšková eine Methode der Zubereitung der I. Cohnschen Fraktion im geschlossenen System erarbeitet und eingeführt.

Das wissenschaftliche Werk von Professor Hrubíško umfasst weit über 200 originäre Veröffentlichungen aus den Bereichen Hämatologie, Immunhämatologie, Immungenetik und Transfusionsmedizin, zwei Lehrbücher und eine Monographie.

Er bekleidete eine Vielzahl von Ämtern in nationalen und internationalen Fachgesellschaften und Gremien, und er war Ehrenmitglied in einer Reihe ausländischer Fachgesellschaften. Im Rahmen unserer 25. Jahrestagung im September 1991 in Würzburg wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie verliehen.

Vor mehr als 40 Jahren habe ich Professor Hrubíško kennen gelernt. Aus dem anfänglich fachlichen Verstehen wurde eine Freundschaft fürs Leben, die allen politischen Stürmen, Wirrnissen und Anfechtungen der letzten Jahrzehnte standgehalten hat.

Mit Professor Hrubíško ist ein hoch verdienter, hoch geachteter, beliebter und lebenswürdiger Pionier von uns gegangen, dem die Einheit von Hämatologie, Hämotherapie und Transfusionsmedizin immer am Herzen lag.